

## Inklusion in mittelständischen Unternehmen

### Spitzenleistung trotz Handicap - Wie Ihr Betrieb von Arbeitnehmern mit Behinderung profitiert

21.11.2012

**Berlin.** Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft in Berlin und die Arbeitsagentur Berlin-Nord unterstützen gemeinsam den Prozess der Inklusion in der mittelständischen Wirtschaft. Am Dienstagabend fand dazu eine gemeinsame Veranstaltung unter dem Titel "Spitzenleistung trotz Handicap - Wie Ihr Betrieb von Arbeitnehmern mit Behinderung profitiert" in den Tegeler Seeterrassen statt.



"Die Bundesregierung und der Senat von Berlin bieten ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten, Arbeits- und Ausbildungsplätze für behinderte Menschen zu schaffen. Kleine und mittlere Unternehmen verfügen über ein hohes Integrationspotential. Besonders wichtig sind fundierte Informationen, damit mögliche Vorurteile abgebaut und Schwellenängste überwunden werden", erklärte dazu Christian Würzburg, Keisgeschäftsführer des BVMW in Berlin.

"Uns geht es darum, jedem eine Chance einzuräumen. Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die wir nur gemeinsam lösen können. Es werden erhebliche Mittel investiert, um dazu die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Bundesinitiative Inklusion ist Bestandteil des Nationalen Aktionsplans, mit dem die Rechte Behinderter in der Bundesrepublik umgesetzt werden", erläuterte Oliver Kurz, Geschäftsführer im operativen Bereich der Arbeitsagentur Berlin-Nord.

Dass Behinderte zu Höchstleistungen fähig sind, zeigten die Paralympics in London. Robert Prem, der die Silbermedaille im Segeln gewann, berichtete von seinem sportlichen und beruflichen Werdegang, seit ein Unfall ihn an den Rollstuhl fesselte. Heute arbeitet der gelernte Bürokaufmann in einer Sportschule. "Schutzgesetze für Behinderte sind wichtig, aber sie dürfen nicht verhindern, dass wir eingestellt werden, wie jeder andere Arbeitnehmer", so Prem. Als hilfreich habe er Praktika empfunden, bei denen potentielle Arbeitgeber Berührungsängste verloren und Arbeitnehmer sich mit dem Unternehmen vertraut machen konnten.

Fin-Janne Smidt kam aus Lübeck nach Berlin, um eine Ausbildung als Sport- und Fitnesskaufmann zu absolvieren. Zuvor hatte der schwer Sehbehinderte ein Freiwilliges soziales Jahr absolviert, um sich beruflich zu orientieren. Seine Erfahrung aus zahlreichen Bewerbungen: "Es ist gut, schnell persönlichen Kontakt zum möglichen Arbeitgeber zu finden." Smidt, der in der Blindenfußball-Bundesliga spielt, befindet sich mittlerweile im dritten Ausbildungsjahr beim Behinderten-Sportverband Berlin e.V. Dessen Geschäftsführer Klaas Brose betonte, dass den behinderten Auszubildenden "nichts geschenkt" werde. "Sie sind gut im Sport und sie sind gut im Job." Allerdings bedürfe es eines "organisatorischen Willens" um Ausbildung und Arbeit zu bewältigen.

Für die Berliner Unternehmer war es an diesem Abend nicht nur eine neue Erfahrung, einen Blinden-Fußball rasseln zu hören oder die Silbermedaille der Paralympics in der Hand zu halten. Sie erlebten, dass Behinderte vor allem eines wollen: ein normales Leben führen, ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten und ihr soziales Umfeld gestalten.

Der BVMW in Berlin und die Arbeitsagentur Berlin-Nord arbeiten seit mehr als zwei Jahren auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zusammen. Sie pflegen einen intensiven Informationsaustausch, bieten gemeinsame Veranstaltungen an und erleichtern den direkten Kontakt zwischen Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Arbeitsagentur.  
*Henry-Martin Klemt*

### Fragiles- X-Syndrom

Informationen zu einer klinischen Studie finden Sie hier.

[www.clinlife.de/Fragiles-X-Syndrom](http://www.clinlife.de/Fragiles-X-Syndrom)

Google-Anzeigen